



Vielfalt

begründet ein
neues Verständnis
von religiöser Bildung
in den Berufen der Caritas.



„Vielfalt in kirchlichen Einrichtungen ist eine Bereicherung. Alle Mitarbeitenden können unabhängig von ihren konkreten Aufgaben, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Alters, ihrer Behinderung, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Identität und ihrer Lebensform Repräsentantinnen und Repräsentanten der unbedingten Liebe Gottes und damit einer den Menschen dienenden Kirche sein. (Grundordnung für den kirchlichen Dienst, 22. Nov. 2022, Art.3, Abs.2)

Vielfalt wird somit zur Grundlage der Einstellungspraxis der Mitarbeitenden kirchlicher Träger. Mit dieser Öffnung realisiert die Kirche ihren Auftrag, zu einer tiefen Verständigung aller Menschen beizutragen und diese zu realisieren. Dies hat zugleich Folgen für das Verständnis der religiösen Aspekte der Fort- und Weiterbildung im kirchlichen Dienst.

Alle Mitarbeitenden haben Anspruch auf berufliche Fort- und Weiterbildung. Diese umfasst die fachlichen Erfordernisse, ebenso wie die ethischen und religiösen Aspekte des Dienstes sowie Hilfestellungen zur Bewältigung der spezifischen Belastungen der einzelnen Tätigkeiten.

(2) Allen Mitgliedern der Dienstgemeinschaft sollen verpflichtende Fort- und Weiterbildungen angeboten werden, in denen sie berufs- und tätigkeitsbezogen spezifische religiöse und ethische Kompetenzen erwerben können, um die Menschen, die die kirchlichen Dienste in Anspruch nehmen, in ihrer religiösen Praxis zu unterstützen und um das christliche Selbstverständnis der Einrichtung zu stärken. Darüber hinaus sollen für die Mitarbeitenden freiwillige Angebote zu Spiritualität und Seelsorge gemacht werden, um sich mit den eigenen Sinn- und Glaubensfragen des Lebens zu beschäftigen. (Grundordnung für den kirchlichen Dienst 22. Nov. 2022, Art 5, Abs 1 u. 2)

Kompetent und christlich – so verstehen wir religiöse Bildung

Wenn von religiöser Bildung in Bezug auf Mitarbeitende und ihre caritativen Tätigkeiten gesprochen wird, dann ist zwischen den **religiösen Bezügen in der Tätigkeit** und der **religiösen Persönlichkeitsentwicklung der Mitarbeitenden** zu unterscheiden. Die religiöse Bildung als Kompetenzerwerb für die professionelle Ausübung der jeweiligen Tätigkeit ist klar zu trennen von der spirituellen bzw. seelsorglichen Begleitung von Mitarbeitenden. Letztere berührt die spirituelle Ebene der Person und somit den je eigenen (religiösen) Lebensentwurf. Religiöse Bildung dagegen bezieht sich auf die auszuübende Tätigkeit. Sie hat das Ziel, die religionsbezogene Fachlichkeit zu fördern und ist somit Teil der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Dieser religiös geprägte Kompetenzerwerb kann daher verpflichtenden Charakter haben.

Dagegen adressieren spirituelle und seelsorgliche Angebote immer die Person selbst oder das Team. Ziel ist es, Ressourcen der persönlichen Bewältigung und Deutung zu stärken oder diese anzubieten. Spirituelle und seelsorgliche Angebote sind daher immer freiwillig. Hier entscheiden die Mitarbeitenden, ob sie ein solches Angebot für sich wünschen und ob das Angebot für sie passgenau ist.

Ein konfessioneller Träger kann neben diesen beiden Formaten (religiös geprägte Fort- und Weiterbildung wie spirituell-seelsorgliche Angebote) den Mitarbeitenden **Formate zur Identifikation** mit seinem trügerspezifischen religiösen Selbstverständnis, seiner Organisationskultur und seinem kirchlichen Sendungsauftrag in der Gesellschaft anbieten. Diese Angebote z.B. im Kontext des Onboardings dienen dem Commitment (Bindung) und der Organisationsstabilisierung.

Entsprechend hat religiöse Bildung einen doppelten Bedeutungskontext:

1. Dieser umfasst auf das Commitment bezogene Ziele. (weitere Bedeutung)
2. Dieser umfasst den tätigkeitsbezogenen religiös geprägten Kompetenzerwerb. (engere Bedeutung)

Religiöse Bildung hat je nach Kontext folgende Ziele/Aufgaben:

Tätigkeit/Professions-Ethos

Religiöse Bildung vermittelt das kirchliche Selbstverständnis eines Berufes in der Kirche, dessen besondere fachliche Ansprüche, Qualitätsstandards und Handlungsorientierungen für die jeweilige Profession, außerdem die christlich-religiöse Handlungsqualität, ihre Wertebezogenheit und entsprechende religiöse Fertigkeiten. (interdisziplinär dialogfähig)

Organisation

Religiöse Bildung vermittelt das Wissen und ermöglicht die Auseinandersetzung mit der Tradition des Trügers und seiner spezifischen christlichen Mission (Auftrag). Sie fördert die spezifische christliche Unternehmenskultur durch Angebote zur Identifikation mit den christlichen Werten, zur Stärkung der intrinsischen Motivation aller Mitarbeitenden. Sie vermittelt die religiösen Be-

züge der organisationsspezifischen Strategien, Konzepte sowie Verfahren und unterstützt spirituelle Angebote.

Klienten-Bedarf

Religiöse Bildung vermittelt das erforderliche religiöse Wissen und Fertigkeiten (christlich geprägte Kompetenzen), um professionell auf die entsprechenden spirituellen Bedarfe von Klientinnen und Klienten, Bewohnerinnen und Bewohnern, Patientinnen und Patienten, Gästen und Angehörigen eingehen zu können. Insbesondere existenzielle Fragen in der Erfahrung von Krankheit, Sterben und Lebensschicksal wie auch ethische und interreligiöse Herausforderungen stehen im Fokus. Hier braucht es daher religiös geprägte Aus-, Fort- und Weiterbildungen, die einen direkten Bezug zur fachlichen Praxis haben. Hierzu kann ggfls auch die Vertrautheit mit Riten und religiösen Ausdrucksformen sowie die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit diesen und der kollegiale Austausch über deren Qualität gehören.

Ausblick

Eine diverse und plurale Mitarbeiterschaft verlangt nach **Konzepten** betrieblicher Bildungsprozesse, die in angemessener Form mit den christlichen Grundlagen der Arbeit vertraut machen. Dabei respektiert diese beruflich-religiöse Bildung als Teil der Erwachsenenbildung die religiöse Selbstbestimmung der Teilnehmenden eben auch im Kontext betrieblicher Qualifizierungsprozesse.

Maßnahmen der betrieblichen Fort- und Weiterbildung zielen darauf ab, die **berufliche Qualifikation** der Mitarbeitenden an neue Anforderungen anzupassen, sich wandelnde Anforderungen zu bewältigen und eine **Identifikation mit den Zielen und Werten der Einrichtung** sowie des Trägers zu ermöglichen.

Eine religionssensible und am jeweiligen kirchlichen Auftrag orientierte berufliche Bildung hat somit unterschiedliche Bildungsanlässe/-felder. Es wird künftig entscheidend sein, diese qualifiziert zu beschreiben, um passgenaue Bildungsangebote zu ermöglichen.

Für die Erstellung von entsprechenden religiös-konfessionell geprägten Bildungskonzepten können die nachfolgenden Fragen hilfreich sein:

- Welche religiösen Herausforderungen und Bedarfe ergeben sich aus der jeweiligen beruflichen Praxis?
- Welche Ziele verfolgt der kirchliche Dienstgeber entsprechend seiner Mission in dem Tätigkeitsfeld? (Klärung kirchlicher Auftrag!)
- Was sollen die Mitarbeitenden für die kompetente Ausübung ihrer Tätigkeit in religiöser Hinsicht kennen und können?
- Was bringen die Mitarbeitenden an religiösen Kompetenzen und ethischen Haltungen schon mit und welcher weitere Bedarf zeigt sich hinsichtlich des kirchlichen Auftrags im jeweiligen Berufsfeld?
- Welche religiösen Inhalte und Kompetenzen werden künftig erforderlich sein bzw. sollten in Bezug auf eine berufliche Fortentwicklung angeboten werden?

- Wo sehen die Mitarbeitenden selbst Bedarfe?
- Welche Bedarfe möchte der Dienstgeber wecken?
- Welche Angebote werden als verpflichtend gesetzt und welche als freiwillig angeboten?
- In welchen Qualifizierungsformaten können die herausgearbeiteten Inhalte zielgerichtet umgesetzt werden?
- Welche Anforderungen sind an Referierende im religiösen Kontext der Fort- und Weiterbildung seitens des Dienstgebers und der Mitarbeitenden zu stellen?

**Kompetenzteam Ethik, religiöse Bildung, Pastoral
im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln, e.V.**

Kontakt: Bruno Schrage, Referent für Caritaspastoral und Grundsatzfragen
Bruno.schrage@caritasnet.de

Weiterführende Hinweise zur Erstellung eines Konzeptes religiöser Bildung:

Diskussionspapier: Kompetent, caritativ - EBEN CHRISTLICH. Religiöse Bildung in den Berufen der Caritas neu denken als Frage einer christlich geprägten Professionalität, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. 2021.

Download: www.caritas-pastoral.de

